

Vertheilung: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare.

# Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verleger: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Post 22 Rgr. Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zolles 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ bis Seite 2 Rgr.

Dresden, den 3. Mai.

Der Wirkliche Geheim Rath Kreisdirector von Königlich hat vom Kaiser von Oesterreich das Commandeurkreuz des Leopoldordens erhalten.

Vorgestern Nachmittag waren die zahlreichen Besucher des hiesigen Großen Gartens Zeuge einer wahrhaft erhebenden Feier. Der Commandant des ehemaligen Garnisonhospitals in der Pionniercaserne, Hauptmann Dr. Raundorff, hatte den sich noch in demselben befindlichen zahlreichen Verwundeten in seiner im Großen Garten befindlichen Privatwohnung ein Frühlingsfest bereitet. In vier großen Omnibussen wurden ungefähr 70 derselben dorthin gefahren und schlossen sich ihnen noch diejenigen an, welche sich in Strehlen in der Privatpflanzung J. R. H. der Frau Kronprinzessin befinden. Mehrere dieser verwundeten Soldaten, welche noch nicht gehen konnten, mußten durch sie begleitende Sanitätssoldaten aus den Wagen zu den festlich geschmückten Gartenträumen getragen werden, die Mehrzahl ging aber hinkte an Krücken und trugen auch die meisten dieser Kranken noch die Spuren der überstandenen Leiden auf ihrem Gesicht, so waren sie doch alle guten Muths und erfreuten sich des ihnen bereiteten Festes. Die Capelle des Herrn Musikdirector Kunze begrüßte die Kommenden mit den Klängen eines feurigen Kriegsmarsches, vom Balkon des Gebäudes wehten die Hospitalfahnen mit dem rothen Kreuz und die sächsischen Landesfahnen, der Garten selbst war durch die Sorge des Herrn Hofgärtner Mieth entsprechend decorirt, und als die so lange darnieder gelegenen Männer an vielen Tischen, unter frischen Gartenbäumen und in laubigen Bouquets Platz genommen hatten, als ihnen unter hellhallender Musik Erfrischungen aller Art gereicht und endlich Bowlen lustigen Maitrants kredenzt wurden, herrschte unter ihnen allen Glück und Freude, unter ihnen, die so lange an die Lager der Schmerzen und des Leidens gefesselt gewesen waren. Es war erhehend, diese Männer zu sehen und sie erzählen zu hören. Ihre Freude wuchs aber bis zur Begeisterung, als J. R. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin das Fest mit ihrer Gegenwart beehrten und über eine Stunde in dem Kreise der Helden von Königgrätz und Gitschin verweilten, unter herzlicher Theilnahme mit Jedem Worte wechselnd, wie sie von treuen und tapferen Soldaten aus dem Munde Derer gern gehört werden, die sie hoch verehren. Als dann die Bläser auf das Wohl J. R. H. der Frau Kronprinzessin, „der erhabenen Beschützerin und Freundin der verwundeten und kranken Krieger“, und auf das Wohl Sr. R. H. des Kronprinzen, „den tapferen Führer der Armee in schwerer Zeit“, geleert wurden, wollte der Jubel nicht enden und aus vielen Augen stießen dabei helle Thränen einer innigen Pflanzung. Sr. R. H. erwiderte den ihm dargebrachten Trinkspruch, indem er auf das Wohl „der tapferen Soldaten der Armee“ sein Glas leerte, und fühlte sich die hohen Herrschaften in diesem Kreise, welcher sie mit innigster Liebe umgab, sichtlich wohl. Das Fest wurde durch einen wirklichen Maientag begünstigt, goldener Sonnenschein lag auf der erwachten Natur, und als die Abenddämmerung an die Heimkehr mahnte, wurde es gewiß Allen recht schwer, den lachenden Garten, die blühenden Räume, das frische Grün, den Hauch der gesunden und reinen Luft zu verlassen, um in ihr Hospital zurückzukehren, welches ihnen von Alledem wohl nur wenig bieten mag.

Am Freitag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr wird der hiesige Protestantenverein im Saale der Stadtverordneten wieder eine Versammlung halten. In derselben wird Herr Dr. Krenkel den siebenten und letzten Vortrag über den Apostel Paulus halten und wird die Reise des Apostels nach Rom, der Philippenerbrief, die römische Christenverfolgung und Paulus Ende, die Stellung der Parteien nach seinem Tode und das Charakterbild des Apostels das interessante Programm dieses Vortrages bilden. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 1. Mai. Dem Stadts. Dr. Schulze wird ein einmonatlicher Urlaub behufs Gebrauchs einer Babelur, sowie dem Stadts. Finke auf Grund ärztlichen Zeugnisses ein solcher auf die Dauer von drei Monaten bewilligt. — Zu der nächsten Dienstag den 7. Mai stattfindenden Probe der Herren Cand. Böhme und Dr. Hoffmann zur Besetzung zweier erledigter Oberlehrerstellen in der Annenrealschule werden die Stadts. Weiß, Hahn und Dr. Spieß deputirt. — Für den erkrankten Schreibelehrer Kellermann bewilligt das Collegium anderweit Stellvertretungskosten auf die Monate Mai und Juni. — Vom Stadts. wird das Collegium aufgefordert, sich darüber auszusprechen, ob dem bis jetzt wegen Erfüllung einer vom Kultusministerium provisorisch angestellten Oberlehrer der Annenrealschule Stiefelhagen die Amtsprobe erlassen werden soll. — An die Finanzdeputation gelangen die Communicate des Stadtraths, die Rechtsverhältnisse einzelner Positionen für die hiesige Scheibenschützen- und Bogenschützen-Gesellschaft, die Einrichtung eines Conventuallagers in der vierten Bezirksschule, den Gehalt des neu

anzustellenden Directors der Kinderbesserungsanstalt betreffend. Ehe zur Tagesordnung übergegangen wird, begrüßt Herr Hofrath Adernann die vom Reichstage zurückgekehrten beiden Stellvertreter des Vorstandes des Collegiums, heißt sie in seinem, sowie im Namen des Collegiums willkommen, und fügt den Wunsch bei, daß ihnen unsere kleinen, aber im Ganzen gesunden Verhältnisse wiederum gefallen, und sie ihre bewährten Kräfte den Geschäften der Heimath und der Vaterstadt wieder widmen mögen. Dr. Wigard dankt für diese freundliche Ansprache, betont seinen, sowie Dr. Schaffraths Wunsch, in Berlin so gewirkt zu haben, wie es im Interesse des gemeinsamen deutschen, und andererseits des engeren Vaterlandes liege. Redner geht auf Einzelnes ein, und hofft, daß der Drang nach Einheit vermöge seiner Expansivkraft durchbrechen und mit der Einheit auch die Freiheit für das deutsche Vaterland kommen werde. Auch Dr. Schaffrath dankt herzlich für die freundlichen Worte des Vorstehenden, versichert, wenn auch räumlich getrennt, so doch im Geiste immer hier gewesen zu sein, und freut sich, jetzt den liebgewordenen sächsischen Geschäften sich wieder widmen zu können. Was seine und Dr. Wigards Thätigkeit im Reichstage betreffe, so seien zwar äußerliche Wahrnehmungen nicht vorhanden, denn die Anträge der Linken seien immer abgelehnt worden, aber sie seien die eigentlich treibende und spornende Kraft gewesen für andere Parteien, ohne sie wären manche andere Verbesserungsanträge sonst nicht gestellt worden; den Trost hätte aber er und Dr. Wigard mit heimgebracht, ihren Grundfäden nicht untreu geworden zu sein. — Vorsitzender bringt zur Kenntniß, daß vier Anträge aus der Mitte des Collegiums eingegangen seien. Dr. Schaffrath beschwert sich über die Veröffentlichung in der „Dorfzeitung“ und dann in den übrigen Dresdener Blättern, die Einquartierungsfrage betreffend, betont das Ungehörige dieser Veröffentlichung, da die Sache in geheimer Sitzung hätte beraten werden sollen, und man auf die Vermuthung kommen könnte, als sollte dadurch ein moralischer Zwang auf die Stadtverordneten ausgeübt werden, und beantragt schließlich, nur die Berathung des betreffenden Communicats in öffentlicher Sitzung vornehmen zu wollen. Das Collegium beschließt dem Antrage gemäß. — Ein weiterer Antrag desselben Stadtverordneten betrifft einen von ihm vor zwei Jahren gestellten Antrag, die Beschwerde gegen die Polizeidirection anlangend wegen des von dieser aufgestellten Regulators, die Benutzung der Anschlagssäulen betreffend. Antragsteller wünscht zu erfahren, was vom Stadtrathe in der Sache bis jetzt gethan sei, er zieht aber seinen Antrag zurück, da er heute Nachmittag erfahren habe, daß in nächster Zeit Mittheilung vom Stadtrathe erfolgen werde. — Stadts. Greiff beantragt in Berücksichtigung des neuerlich vielfach ausgesprochenen Wunsches, junge Handwerker auf die Wanderschaft von Seiten der Stadt zu unterstützen, daß der Stadtrath um ein Postulat angegangen werde, worin ein Beitrag zur beabsichtigten Errichtung der Gesellenherberge des evangelischen Jünglingsvereins gewährt werde. — Endlich beantragt Stadts. Steyer, daß vom Stadtrath darauf gesehen werden möge, daß die Trottoirs in entlegeneren Theilen der Stadt auch nur für die ursprünglichen Zwecke benutzt werden. — Stadts. Klepperlein referirt über das Postulat des Stadtraths, 165 Thlr. zu Errichtung einer neuen Schulklasse im Gebäude der ersten Bürgerschule zu bewilligen. Die Deputation beantragt Bewilligung. Stadts. Kollbeck macht darauf aufmerksam, daß im Hintergebäude der ersten Bürgerschule wohl in billigerer und besserer Weise dem Bedürfnisse nach einer neuen Schulklasse genügt werden könne, und beantragt, dies dem Deputationsantrage beizufügen. Der Deputationsantrag fand einstimmige Annahme, während der Zusatz gegen zwölf Stimmen angenommen wurde. — Das Collegium bewilligt 190 Thlr. zu Herstellung einer in unmittelbarer Nähe des Sparcassenlocales im alten Kreuzschulgebäude gelegenen Wohnung des Aufwärters der Sparcasse, desgleichen 85 Thlr. zu Abpflasterung der Uebergänge auf der Blinden- und Hohenstraße. Hierbei sprach Stadts. Heder den Wunsch aus, der Stadtrath möchte auf Abpflasterung sämtlicher Straßenübergänge Bedacht nehmen. — Nachdem mehrere Rechnungen justificirt waren, genehmigte das Collegium die Pensionirung des Steuerexpeditors Jahn nach fünfjährigem Durchschnitt der Gehaltsdemolumente, nicht nach dreijährigem, wie vom Stadtrath beantragt war, und ließ den Revers, der zwischen dem Staatsfiscus und dem Stadtrathe wegen Abtretung fiscieller Theile der Ammonstraße abgeschlossen ist, und nach welchem die Stadt 12,000 Thlr. vom Staate behufs künftiger Unterhaltung der betr. Straßentheile, sowie 910 Thlr. antheilig zu Herstellung der Pflasterung in der Ammonstraße erhält, gut. — Stadts. Adv. Lehmann berichtete über einen Betrag von 434 Thalern für die Filtrirvorrichtungen an der Weisheit betreffend. Statt der in früheren Jahren bewilligten Rechnungsgelder von 500 Thlr. sind 732 Thlr. vorausgabt worden, sowie 199 Thlr. für technische Gutachten auswärtiger und hiesiger Autoritäten im Wasserfach. Der frühere sächsische Beamte Dagsel hatte einen

Man entworfen, das Weisheitwasser zu filtriren, und der freie Oberringenieur Meißner hatte zugestimmt. Für diesen Betrag sind also 732 Thlr. vorausgabt worden, ohne daß die Stadt etwas genutzt hat, weshalb auch das Stadtbauamt beantragt, zur Vermeidung weiterer zweckloser Einrichtungen von der Ausführung dieses Antrages ab, beantragte aber bei den Stadtverordneten Bewilligung des vorausgabten Mehraufwandes von 43 Thalern incl. 199 Thlr. Honorar für Gutachten. Die Majorität der Finanzdeputation schlägt vor, das Nachpostulat von 23 Thalern, die Ueberschreitung des Rechnungsgeldes anlangend abzulehnen und dem Stadtrath anheimzugeben, Diejenigen verantwortlich zu machen, welche den unbewilligten Mehraufwand verschuldet haben, die verlangten 199 Thlr. für Honorare ab zu bewilligen. Die Stadts. Walter und Bruner meinen, wenn von der Minorität der Deputation vorgeschlagene Ausdruck des Bedauerns gegenüber dem Stadtrath läme man nicht weit, man müsse einmal ernstlich das Recht wahren, was man hätte. Bei der Abstimmung wird der Antrag angenommen. Außerdem beschloß das Collegium, eine Eingabe des vormaligen Wasserbauinspectors Dagsel, welcher das Collegium um eine Erklärung darüber ersuchte, ob das Referat in dieser Zeitung über die Registrandeneingänge dieses in Frage befangenen Communicats richtig sei, brevi manu an den Stadtrath abzugeben. — An Antrag Dr. Schaffraths wird nunmehr, vor Erledigung der Tagesordnung, zum Berichte der Verfassungsdeputation, die Einquartierungsfrage betreffend, übergegangen. Dr. Schaffrath erstattete einen eben so lichtvollen, wie erschöpfenden Vortrag. Referent gab einen geschichtlichen Ueberblick der ganzen Angelegenheit. § 6 des Gesetzes über Vergütung der Kriegseinquartierung bestimmt, daß von der Regierung dem betr. Stadtrath oder Gemeinderathe gegen dessen Quittung nach endgiltiger Feststellung des Betrags der Vergütung die Gelder ausgezahlt werden. Da nun die endgiltige Feststellung noch längere Zeit erfordern wird, zumal auch dann die zweifelhaften Forderungen erledigt sein müssen, es aber dringend nothwendig ist, die Auszahlung sobald als möglich zu beginnen, so stellte die Gemeindevertretung Dresdens ein Localstatut auf, um auf Grund dieser Zahlungen vom Staate erhalten zu können. Die Kreisdirectio bestätigte dieses Statut nicht, weil die Stadtverordneten nicht mit der Auszahlungsmodalität zu thun hätten. Jetzt nun legt der Stadtrath eine Geschäftsordnung zur Auszahlung der Vergütungen vor, welche der Verfassungsdeputation zur Prüfung übergeben gewesen ist. Die Deputation ist sehr verschiedener Meinung darüber. Die Majorität will jede Erklärung ablehnen, weil sie die Stadtverordneten nichts angehe, da hier der Stadtrath nur Organ der Staatsregierung sei. Die Minorität, Dr. Schaffrath und Judeich, sind zwar derselben Ansicht, glauben aber doch aus nicht rechtlichen Gründen vorzuschlagen zu sollen die Geschäftsordnung zur Auszahlung der Kriegseinquartierung in so weit zu genehmigen, als es dessen in dieser reinen Verwaltungssache bedürfen sollte. Dr. Schaffrath stellt noch in Hinblick auf den in § 4 gebrauchten Ausdruck „Stadthauptkasse“ einen Antrag, dessen Tendenz ist, die Stadthauptkasse nur als Depositorin der Staatskasse in dieser Beziehung hinzustellen. Eine lebhafte Discussion entspinnt sich, es regnet förmlich Anträge, Advocat Bruner, Advocat Lehmann, Fröhner, Advocat Kayler und Hänel stellen solche. Im Allgemeinen wird gewünscht, der Stadtrath hätte offen und ehrlich sagen sollen, da er gebedt sein wolle für mögliche Verluste, und man würde ihn entgegengelassen sein. Für die Minorität treten in entscheidender Weise die Stadts. Walter, Schmidt I. und Dr. Wigard ein. Letzterer übt eine sehr scharfe Kritik der Geschäftsordnung und der Einquartierungsbehörde überhaupt. Schließlich wird der Antrag der Minorität mit 48 gegen 3 Stimmen angenommen, die Interpretation Dr. Schaffraths hinsichtlich des Wortes „Stadthauptkasse“ mit 28 gegen 24 Stimmen gutgeheißen, und der zweite Theil des Brunerschen Antrages, dem Votum hinzuzufügen: „für den Fall aber, daß bei definitiver Feststellung Seiten der Centralcommission vom Stadtrathe ausgezahlte Posten nicht restitutionsfähig sein sollten, deren Vertretung, insoweit eine Verschuldung der betreffenden Beamten nicht vorliegt, an die Stadtkasse zu übernehmen“, zum Beschluß erhoben. Damit ist die Hoffnung vorhanden, daß bereits Montag den 6. Mai mit der Auszahlung begonnen werden kann. Gegen halb 11 Uhr Nachts schloß die Sitzung.

Am letzten Sonnabend stattete der sächsische Reichstagsabgeordnete Herr Bebel aus Leipzig, der „Bierstubenpolitiker“ des Herrn Lasker, seinen Wählern in Meerane einen Bericht über seine Abgeordnetenthätigkeit ab. Das ganze Verfassungsverk bezeichneter Herr Bebel als ein mißlungenes; die National Liberalen seien Verräther an der Sache des Volkes, und Herr Bismarck, der das Stimmzettel sehr gut verstehe, würde wohl ganz andere Saiten ausgezogen haben, wenn er in der Majorität des Reichstags Männer und nicht Weiber sich gegenüber gehabt hätte. Zahlen und immer wieder zahlen, das sei die

welcher am nachfrage, frei ist im... Dr. 112 b... das die... in Spirit... apparat... zu haben... am verg... en Abend... Witzgeschid... beflagte... Abt. unter... poste... Ein Bor... möchte... in Kau... en... rühmt ge... um schnell... den Herrn... wir haben... de gerettet... Allen Dank... che Tinc... ann noch... im Er... ht sie die... n. 1867... direct aus... etlich in... Bruno... Stage... ht. einer... dj. war... für den... ttung... (Bremen)... er kurzen... d. 7... einge... zsch... uge. Se... mlich mit... ld. gesch... ist üb... am 25... !... ch wußte... Ist kein... lich?... allen das... n haben... n Herzen... ind... ist... et hinaus... den Lofsh... Blüten... rosigem... zartesten... bartogen... ablad bie... größten... pfer, der... verlieh... ma... Anfangs... poste... Haupt... ab... atz... Weiss... alt, un... en, spre... Abgange... n Gewo... n fühltesten... m herali... ener recht... 7... der... t.